

einer lebhaft bewegten Seele zum Ausdruck brachten und bald Töne der Klage und des Schmerzes, bald der Freude und der heitern Geselligkeit anschlugen oder bald mit ernstern, belehrenden und ermahnenden Worten auf ein tüchtiges, kluges und sittliches Verhalten hinwirkten, bald durch feurige Trink- und Liebeslieder zum fröhlichen Genießen der Güter und Gaben des Daseins ermunterten. Zu den Dichtern dieser Art gehörten Tyrtaüs von Athen, Archilochus von Paros, Alcäus von Lesbos und seine Landsmännin Sappho, Arion von Korinth, Simonides von Ceos, Ibykus von Rhegion, Anakreon von Teos und Pindar von Theben. Mit der Lyrik bildete sich zugleich die Tonkunst aus, als deren Schöpfer Terpander von Lesbos gilt, welcher die vorhandenen Sangesweisen zuerst nach Kunstregeln ordnete und die ältesten Tonleitern und Harmonien festsetzte.

In das 5. Jahrhundert, das nur die letzterwähnten Dichter noch sahen, fällt die Blütezeit der dramatischen Poesie, welche die Bestandteile der epischen und lyrischen zu schönster Einheit zusammenfaßte und zu einem lebensvollen Ganzen gestaltete. Auch sie erwuchs auf religiösem Boden und hatte zunächst die Verherrlichung der Götter und die Erweckung frommer und heiliger Gefühle zum Zweck. Nachdem man früh schon die Feste der Gottheiten der Erde, namentlich des Weingottes Dionysius, mit feierlichen Chorgefängen, Tänzen und musikalischen Wettkämpfen begangen, fügte Thespis in Attika die Rede und Handlung hinzu, und seine Nachfolger brachten den Zuhörern und Zuschauern in derselben Weise zugleich Personen und Begebenheiten aus der Sage und Geschichte des Volkes näher. So entwickelte sich das Drama, und zwar zuerst die Tragödie, welche durch die drei großen attischen Dichter Aeschylus, Sophokles und Euripides zur höchsten Vollendung geführt wurde. Etwas später gelangte die Komödie zur Ausbildung, obwohl sie den gleichen Ursprung hatte, nämlich in den Festlichkeiten zu Ehren des Dionysius, wo man die dabei gebräuchlichen Maskenzüge benutzte, um sich in allerlei scherzhaften Reden und mutwilligen Neckereien zu ergehen. Der bedeutendste Komödiendichter war der Athener Aristophanes, der mit seinem scharfen Witz und seinem schonungslosen Spott alle im öffentlichen Leben vorkommenden Irrtümer und Laster, Schwächen und Verkehrtheiten geißelte und die überhandnehmende Erschlaffung und Unsittlichkeit seiner Zeit in ihrer ganzen Blöße enthüllte. Das Theater der Griechen, wegen seiner Mitbenutzung zu Volksversammlungen in der Regel sehr groß, enthielt den halbkreisförmigen, mit aufsteigenden Sitzreihen versehenen Zuschauerraum (Theatron,) ferner die in der Mitte gelegene, runde Orchestra, wo der Chor